

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Randbriefträger-Bestellgelb 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction u. Expedition: Altenburger Schulpl. 5.



Insertionsgebühren für die 3spaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 1 3/4 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenhefts 30 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. Anzeigen-Aufnahme für die Tagesnummer bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Herr Minister des Innern hat unterm 13. ds. Mts. dem Verein für Pferderei und Pferdeausstellungen in Preußen zu Königsberg i. Pr. die Erlaubnis erteilt, bei Gelegenheit der im Frühjahr nächsten Jahres dajelbst abzuhaltenden Pferdeausstellung eine öffentliche Verlosung von Wagen, Pferden u. zu veranstalten und die zu derselben auszugehenden 120 000 Loose zu je 1 Mk. im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertheilen. Die Ortspolizeibehörden des Kreises weise ich an, dem Vertheilen der Loose nicht hinderlich zu sein.

Merseburg, den 29. November 1890.
Der Königliche Landrath.
Weiblich.

Für die Ueberschwemmten im hiesigen Kreise sind bis jetzt hier eingegangen von:

Herrn Stadtrath Lorenz 60 Mk., Ungenannt 100 Mk., Frn. S. 20 Mk., Gem. Großgörschen 66 Mk., 55 Pf., Handwerkerverein Köhlschau 20 Mk., Gem. Nüchlich 34 Mk., 65 Pf., Frau Gräfin von Hohenthal-Dölkau 100 Mk., Herrn Grafen von Hohenthal 200 Mk., der Expedition des „Correspondenten“ I. Rate 24 Mk., 50 Pf., dem Verein ehem. Garde hier 10 Mk., Herrn Feuer-Verj.-Ansp. Wolf 5 Mk., Frau von Wength 5 Mk., Herrn Kaufmann H. Schulze sen. 5 Mk., Ungenannt 2 Mk., Herrn Grafen von Hellendorf-Wolmitzstedt 100 Mk., Herrn Dr. Bätge-Lauchstädt 10 Mk., Ungenannt 1 Mk., Herrn Nr. 1 Nr. 50 Pf., Fräul. v. Häfeler 10 Mk., Gem. Solleben 100 Mk., Gem. Kleingörschen 14 Mk., 50 Pf., Gem. Reinsdorf 6 Mk., 50 Pf., Gesangverein Schleitbar 38 Mk., den Gästen vom „Kronprinz“ in Porbitz 1 Mk., 50 Pf., Gem. Colleben 11 Mk., 40 Pf., Ungenannt 50 Mk., Gem. Kleinlehna 22 Mk., Gem. Zweimen 2 Mk., Militär-Verein Groß- und Kleinlehna 27 Mk. in Summa 1048 10 Pf.

Weitere Beträge nehme ich gern entgegen.

Merseburg, den 5. December 1890.
Der Königliche Landrath.
Weiblich.

Öffentl. Bekanntmachung.

Folgende Grundstücke
1. die der Stadtgemeinde gehörigen drei Hausgrundstücke Marienmauer Nr. 22 und 23 mit großem Hof, welche bisher als Kaserne gebient und welche sich zur Betreibung einer Landwirtschaft oder eines größeren Gewerbes eignen;
2. das der Waisenanstalt gehörige Grundstück, Marienstraße Nr. 20, welches bisher als Militär-Montirungshaus gebient und sich zum Gewerbebetriebe eignet
sollen unter Vorbehalt der Genehmigung der zuständigen Behörden öffentlich ausgedoten werden und zwar die Grundstücke ad 1 getheilt oder auch im Ganzen.

Hierzu haben wir einen **Vietungstermin** auf **den 15. December** er.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Bürgermeister Beckendorff auf hiesigem Rathhause **Zimmer Nr. 21** anberaunt und laden Vietungslufige mit dem Bemerten ein, daß die Bedingungen, namentlich auch die Stipulationen hinsichtlich der Zahlung des Kaufpreises in unserm Stadtsecretariat Zimmer Nr. 18 während der Dienststunden eingesehen werden können.

Naumburg a. S., den 29. November 1890.
Der Magistrat.

Merseburg, den 6. December 1890.

Politische Tagesfragen.

□ Kaiser Wilhelm über die Schulreform. In der Anprache, welche der Kaiser bei der Eröffnung der Berliner Schulkonferenz hielt, betonte er, es werde von den höherrn Schulen zu wenig Werth darauf gelegt, den Schülern praktische Kenntnisse für das Leben zu geben. Das müsse anders werden. Rundweg verwarf der Kaiser die lateinischen Aufsätze, die gar keinen Werth hätten. Man sollte lieber mehr auf gute deutsche Aufsätze sehen. In der Geschichte und Geographie müsse mit Deutschland angefangen werden, von fremden Ländern und Völkern lernte die Jugend später schon genug; erst müßte sie zu Hause Bescheid wissen. Die Zahl der Lehrstunden müsse ermäßigt werden, und die Heranbildung eines Gelehrtenproletariats verhütet werden. Er werde kein Gynnasium mehr ohne zwingenden Grund genehmigen, es seien heute schon zu viel.

(S) Ein Antrag betr. die Aufhebung des Jesuitengesetzes (also Wiederzulassung der Mitglieder des Jesuitenordens im Deutschen Reiche) ist am Donnerstag im Reichstage eingebracht worden. Die Annahme ist sehr wahrscheinlich, da bekannt geworden ist, daß die verbündeten Regierungen dem Antrage keinen Widerstand entgegenzusetzen gedenken. Centrum, Welsen, Polen, Cassar, Socialisten, in Summa also 170 Stimmen, sind geschlossen für den Antrag. Es brauchen also nur noch 29 Abgeordnete aus den anderen Parteien für den Antrag zu stimmen, so ist derselbe angenommen. Ein Theil der Freisinnigen ist unbedingt dafür und ebenso die conservative Gruppe Hammerstein.

* * Thersites. Die „Freisinnige Zeitung“ des Herrn Eugen Richter schreibt: Professor Robert Koch hat, wie die „Nationalzeitung“ hört, die Annahme einer Dotation als äußeres Zeichen der nationalen Anerkennung abgelehnt. — Das gereicht dem Manne doppelt zur Ehre in einer Zeit, in welcher Kaiser Bismarck solche Dotationen nicht nur wiederholt angenommen hat, sondern auch noch zur Grundlage von Anträgen gemacht hat, um sich der gesetzlichen Steuerpflicht für den Betrag derselben zu entziehen.

Herr Eugen Richter beleidigt durch diese gehässige Aeußerung alle diejenigen Männer, welche als schwaches Entgelt für hohe, dem Vaterlande geleistete Dienste jemals eine Staatsdotation empfangen haben. Dieser Effect aber ist dem Fortschrittsführer Nebenache, wenn er nur Gelegen-

heit findet, seinem Hass gegen den großen ehemaligen Kanzler des Deutschen Reiches Luft zu machen. Früher behauptete Herr Richter, wenn man ihn der Gehässigkeit gegenüber dem Fürsten Bismarck zieh, er werde von diesem provoziert — das war natürlich unwahr; aber wie will er jetzt sein unerhörtes Benehmen entschuldigen? Neid, Haß und Eifersucht bilden die Triebfeder zu den fortgesetzten Beschimpfungen in der „Nachtausgabe“ des maßgebenden Freisinn-Führers.

§§ Was Patriotismus in socialdemokratischem Sinne eigentlich ist, hat die Stellungnahme des socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Stadthagen zu der Vorlage betreffend die Vereinigung Helgolands mit dem Deutschen Reiche dargethan. Herr Stadthagen, und mit ihm seine sämmtlichen Genossen, hätten dieses so wichtige maritime Nordseebollwerk weit lieber den Dänen gegönnt. Es ist diese socialdemokratische Behauptung der natürlichen Zugehörigkeit Helgolands zu Dänemark ein würdiges Seitenstück zu der neulich in einer Berliner Volksversammlung gethanen Aeußerung eines socialdemokratischen Arbeiters, es sei ihm vollständig egal, ob Elbaf-Bohringen beim Deutschen Reiche bliebe oder abermals französisch würde. Und solche Leute, welche weder für die Ehre noch für die Interessen der Nation einen Funken von Empfänglichkeit haben, erheben den anmaßlichen Anspruch, die bahnbrechende Partei der Zukunft zu sein!

* * Der Hamburger Arbeiterbund, dessen Mitglieder im Ganzen etwa 50000 Arbeiter beschäftigen, empfiehlt dem Reichstage in einer Eingabe zunächst die Bedenken sachverständiger Kreise gegen einzelne Punkte des Arbeiterzuschusses zur Berücksichtigung und entwickelt dann für die Ausführung des Gesetzes einen besonderen Vorschlag. Der zur Ausführung des Gesetzes bestimmte behördliche Organismus sei, so wird gesagt, zu umfangreich und verwickelt; er sei in sich zu ungleichartig; vor Allem aber sei er für seinen Zweck ungeeignet, weil in ihm nicht ausreichend technische und namentlich wirtschaftliche Kenntnisse vorhanden seien. Der Verband schlägt deshalb vor, daß die nach der Regierungsvorlage den Behörden zustehenden Befugnisse zur Ergänzung und Durchführung der im Interesse der Arbeiter erlassenen Bestimmungen soweit als möglich besonderen, einheitlich für das ganze Reich zu bestimmenden Organen übertragen werden, bei welchen Unternehmer und Arbeiter in geeigneter Weise zur Mitwirkung heranzuziehen sind. Als gutes Vorbild dieser Art könnten hierbei die auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes von den Berufsgenossenschaften errichteten Schiedsgerichte dienen, sowie die von ihnen erlassenen Unfallverhütungsvorschriften, welche leichter unter Genehmigung der Behörden herabgegangen sind aus den Berathungen zwischen Unternehmern und Arbeitern.

* In Wien bemühen sich einzelne Heißsporne das Zustandekommen eines neuen Handelsvertrages dadurch zu sibern, daß sie behaupten, Deutschland müsse unbedingt eine Herabsetzung

der Getreidezölle einführen, auch wenn Oesterreich keine Konzeptionen in der Ermäßigung seiner gewerblichen Zölle machen. Das ist aber denn doch ein gewaltiger Irrthum, für nichts ist nichts; übrigens denkt die Wiener Regierung anders, wie aus Aeußerungen des Finanzministers von Dunajewski im österreichischen Abgeordnetenhaus hervorgeht, und es ist wohl ziemlich sicher darauf zu rechnen, daß die gegenwärtig in Wien stattfindenden deutsch-österreichischen Zollkonferenzen zu einem befriedigenden Abschluß führen werden.

* Nachrichten von einem Konflikt zwischen Portugiesen und Engländern in Südafrika waren von Londoner Zeitungen verbreitet worden. Die Meldungen sind aber weit übertrieben gewesen, es handelt sich nur um einzelne Streitereien, wie sie in Afrika nicht selten zwischen Europäern find, die aber stets durch Verhandlungen der Regierungen ohne Schwierigkeiten beigelegt werden.

* Der französischen Regierung ist am Donnerstag von der Deputiertenkammer ein Vertrauensvotum erteilt worden. Ergallem bleibt die Stellung des Finanzministers Rouvier eine recht unsichere und es kann leicht recht bald neue Differenzen geben.

* Alle Bemühungen, die Königin Natalie von Serbien zu bewegen, ihr Reichthum mit Würde zu tragen, sind nun doch vergeblich gewesen. Die Königin Natalie hat dem Präsidenten der Stupschina die schon früher erwähnte Denkschrift überreicht, worin der ganze traurige Familienhader von neuem erörtert wird.

* Der Papst fordert die Bischöfe in einem Schreiben auf, den Cardinal Lavigerie in Algier in seinen Antislaverei-Bestrebungen kräftig zu unterstützen. Er erbittet Gottes Segen für dies wohlgefällige Werk und ordnet für dasselbe eine allgemeine, am Dreikönigstage zu veranstaltende Kollekte an.

* Die „Silberkönige“ in den Vereinigten Staaten von Nordamerika unternehmen jetzt einen neuen Raubzug auf die Staatskasse. Im letzten Sommer hatte bekanntlich der von den Minenbesitzern beeinflusste Kongreß in Washington beschlossen, die Prägung von Silbermünzen erheblich zu erhöhen, wobei die Silbergrubenbesitzer schon einen schönen Schnitt machten. Der Verdienst war ihnen aber noch nicht groß genug, und nun fordern sie die freie Silberprägung. Das Anstehen wird jedenfalls von der amerikanischen Volksvertretung abgelehnt werden.

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 6. Dec. Der Kaiser ist am Freitag mit einer großen Jagdgeellschaft im Jagdschloß Gohrbe in Hannover eingetroffen, und sofort am Nachmittag ein Jagden auf Schwarzwild abgehalten wurde. Am Sonnabend Abend wird die Kückkehr nach Potsdam erfolgen.

— Der Schluß der Rede des Kaisers in der Berliner Schulreform-Kommission hat folgenden bezeichnenden Wortlaut: „Ich habe Ihnen nun im Allgemeinen die Gesichtspunkte für die Reform entwickelt, Dinge, die mein Herz bewegt haben, und ich kann Ihnen nur versichern: die massenhaften Zuschriften, Bitten und Wünsche, die ich von den Eltern bekommen habe, legen mir die Verpflichtung als Landesvater auf, zu erklären: es geht nicht so weiter. Meine Herren, die Männer sollen nicht durch Brillen die Welt ansehen, sondern mit eigenen Augen und Gefallen finden an dem, was Sie vor sich haben, ihrem Vaterlande und seinen Einrichtungen. Dazu sollen Sie jetzt helfen.“

— Die deutsche Reichsregierung hat die Republik Brasilien ebenfalls anerkannt. Der brasilianische Gesandte wird demnächst am Berliner Hofe empfangen werden.

— Die Arbeiter-Ausgesetzkommision des Reichstages hat am Freitag die zweite Verhandlung des Gesetzes beendet. Zum Schluß wurde beschlossen, den Reichsanwalt zu ersuchen, behufs Förderung der Gewährung ausreichender Sonntagsruhe beim Eisenbahndienst, seine Vermittlung bei den verbündeten Regierungen eintreten zu lassen, insbesondere dahin zu wirken, daß der Güterverkehr an Sonn- und Festtagen möglichst eingeschränkt werde.

— Bei der Erzwahl zum preussischen

Landtage im Wahlkreise Schweinitz-Bittenberg wurde Polizeidirector von Roseritz (kons.) mit 228 Stimmen wiedergewählt.

— Wie verlautet, wird die preussische Regierung die Aufnahme von Schwindelbetrüchern in Privatkläufen zur Behandlung nach Koch'scher Methode verbieten, um alle Mißbräuche oder ungenaue Behandlungen unmöglich zu machen.

— Emin Pascha ist von Labora wohlbehalten am Viktoria-Nyanza-See angekommen, nachdem er noch vorher Kämpfe mit Slavensägern zu bestehen gehabt hat. Alle europäischen Begleiter Emin Pascha's sind gesund.

— Der deutschen Schutztruppe in Südwestafrika werden jetzt auf Reichslosten Rameele geliefert werden, da die Pferde sich im Schutzgebiete nicht recht halten.

— Bei den Wüchsern Gemeinderathswahlen haben die Liberalen gestift, so daß an Stelle der bisherigen Centralismehrheit eine liberale Majorität tritt.

— Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus am Freitag die Budgetdebatte begonnen. Die Redner gaben im Allgemeinen zu, daß sich die Finanzlage erheblich gebessert hat. Auf Anfragen wegen des neuen Handelsvertrages mit Deutschland lauteten die Angaben vom Ministerfiskus günstig.

Rußland. Aus Warschau sind abermals 73 Ausländer, darunter 18 Preußen und 50 Oesterreicher, ausgewiesen. Dieselben müssen das russische Gebiet sofort ohne jede Frist verlassen.

Frankreich. Gambetta's Vater ist in Nizza, 75 Jahre alt, am Magenkrebs gestorben. Er war früher Gewürzhändler in einer kleinen südfranzösischen Stadt. Die Leiche wird neben der seines Sohnes im Pariser Pantheon beigelegt werden. — In der Kammer verläuft jetzt die Budgetdebatte wieder friedlich, nachdem die Streitereien mit der Regierung beigelegt sind.

England. In der Parnellfrage ist jetzt eine Einigung erzielt. Parnells officiellcs Ausscheiden aus dem politischen Leben ist gesichert. — Nachrichten aus Rangun besagen, daß die Lage der Engländer in Birma sehr ernst ist. Ein neuer Thronpräsident Rainlang rückt gegen die Engländer vor und wird von den Chinesen unterstützt.

Parlamentsberichte.

Deutscher Reichstag. Freitag-Sitzung. Auf Antrag des Abg. Auer wird die Einstellung eines gegen die Abg. Burmer und Stabighan (Soc.) schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session beschlossen. Sodann wird das Gesetz betr. den Schutz der Gebrauchsmuster in erster Lesung beraten und nach kurzer unerheblicher Debatte einer Kommission überwiesen. Es folgt die erste Verhandlung der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz. Staatsfiscus von Bötticher empfiehlt die Vorlage, welche herangezogene Unfallkosten beseitigen, aber die Grundlagen der Krankenversicherung nicht beseitigen solle. Eine Unterdrückung der freien Kassen werde nicht geplant. Abg. Schumacher (Soc.) kann den neuen Bestimmungen über die freien Hilskassen nicht zustimmen, Abg. Pirsch (frei.) ebenfalls nicht, da sich die Mitglieder der freien Kassen vielfach besser gehalten hätten, als die der Zwangsstellen. Abg. Merbach (freikons.) ist mit der Vorlage im Ganzen einverstanden, ebenso Abg. Frey. von Wanteuffel. Geh. Rath Lohmann erklärt ebenfalls, daß die Hilskassen nicht geschädigt werden sollten. Darauf wird die Vorlage einer Kommission überwiesen.

Nächste Sitzung: Dienstag 12 Uhr. (Belgoland-vorlage. Etat.)

Preussisches Abgeordnetenhaus. Am Freitag wurde die erste Verhandlung des Volksschulgesetzes begonnen, für welche nicht weniger als 48 Redner aus dem Hause sich zum Wort gemeldet hatten. Nimmer von Bogler leitete die Verhandlung ein und trat entschieden der Ansicht entgegen, als ob die Rechte der Gemeinden in Schulanlagenverträgen verkleinert werden sollte, sprach für den konfessionellen Religionsunterricht und betonte, daß sich die Stellung der Lehrer entscheiden lassen müsse. Die Vorlage werde dem Staate zu großem Segen gereichen. Abg. Bräel (Welse) erklärt die Vorlage in der gegenwärtigen Form für unannehmbar, da die Rechte der Gemeinden darin zu sehr verkleinert seien. Vödemerth sei nur das Prinzip des konfessionellen Unterrichts. Abg. Seyffardt-Wagdeburg (natl.) stellt dem Gesetz durchaus feindlich gegenüber, wenn auch die Rechte der Gemeinden etwas zu sehr beeinträchtigt seien. Abg. Reichensperger (Str.) ist entschieden dagegen, daß dem Staate die Aufsicht über den Religionsunterricht gegeben wird. Derselbe gelähme der Gerechtigkeit. Abg. Wessel (freikons.) ist mit dem Gesetzentwurf im Ganzen einverstanden, erachtet allerdings einige Verbesserungen für angebracht, namentlich in der Abänderung der Schulordnungen. Abg. Zelle (frei.) wünscht die Aufrechterhaltung der Simultanfächer und keine konfessionelle Schulen. Außerdem hält der Redner größere Rechte für die Selbstverwaltung durchaus für erforderlich. Abg. Dr. Friedberg

(natl.) ist im Allgemeinen mit der Vorlage einverstanden, wünscht aber ebenfalls die Beibehaltung der Simultanfächer.

Darauf wird die Weiterberatung auf Sonnabend vertagt.

Vocales und Kreisnachrichten.

Merseburg, den 6. December 1890.

§ Todesfall. Am Donnerstag verstarb hier selbst nach längeren schweren Leiden im noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre Herr Lehrer Louis Gutbier, Lehrer der 2. Klasse der 1. Knabenbürgerliche, außerdem Lehrer der landwirthschaftlichen Winterschule und Handwerker-Fortbildungsschule hier selbst. Mit seinem Heimgange verliert das hiesige Lehrercollegium nicht nur einen bewährten Mitarbeiter, sondern auch einen aufrichtigen Freund und seine zahlreiche Familie einen treusorgenden Gatten und Vater.

§ Die Weihnachtszeit naht heran, und Jeder beist sich, für seine Lieben Geschenke kommen zu lassen, bezw. an auswärtige Familienmitglieder oder Freunde solche abzusenden. Je näher wir dem Feste kommen, desto größeren Umfang nehmen die Weihnachtsgeschenke an, so daß die Post eine gewaltige Thätigkeit entfalten muß, um allen an sie gestellten Anforderungen Genüge zu leisten. Damit die Weihnachtsgesendungen rechtzeitig in die Hände der Empfänger gelangen, empfiehlt es sich, mit Absendung derartiger Sendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenhängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappplatten, schwache Schachteln, Cigarettenstiften u. s. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postpaketadressen nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketadressen müssen sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Selbstbestellung u. s., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C, W, SO u. s.) anzugeben. Zur Bescheinigung des Betriebes trägt es wesentlich, bei, wenn die Pakete frankirt aufgeliefert werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Werth nach Orten des deutschen Reichspostgebietes beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogr. 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

§ Verkehrs-Erleichterungen bei verfesten Zuganlässen. Ueber das Verfahren bei verfesten Zuganlässen, welches auf den preussischen Staatsbahnen eingeführt ist, befindet sich das reisende Publikum noch vielfach in arger Unkenntnis. Da gerade im Winter Verkehrsstockungen in Folge Schneeverwehungen u. s. besonders häufig sind, wird eine Ausführung der betreffenden Bestimmungen nicht ohne allgemeines Interesse sein. Wird in Folge einer Zugverspätung der fahrplanmäßige Anschluß verfehlt, so ist den mit direkten Fahrkarten versehenen Reisenden gestattet, die Reise von der Anschlußstation auf einer anderen nach demselben Bestimmungsorte führenden Staatsbahnstrecke auf Grund der zuerst gelösten direkten Fahrkarte fortzusetzen, sofern hierdurch die Ankunft am Bestimmungsorte beschleunigt werden kann. Die Verspätung muß von dem Vorleser der Anschlußstation auf der Fahrkarte bescheinigt und letztere mit dem Vermerk der Gültigkeit für die andere Strecke versehen werden. Ein Zuschlag ist von dem Reisenden nicht zu leisten, auch dann nicht, wenn die Beförderung auf der Hülfsstrecke in einem Zuge mit höheren Fahrpreisen (Schnellzug) bezw. in einer höheren Wagenklasse erfolgen muß. Diese Bestimmungen gelten auch dann, wenn bei der An-

ich
Be
der
eine
Bre
Ba
find
welc
sehen
Kar
ist z
nach
vorfr
Stro
stell
im
wage
welu
gehe
Stre
miku
direc
auch
die
nicht
S
empfe
einer
Die
angef
Tage
sie b
der
Wand
Beme
halten
halten
heit
ein.
der
St
sich m

Thiel
Bziel
Lehmn
sein
Thiel
und l
einer
gelter
zusam
solte
Er
brach
Schm
Halbes
Lapfe
öffentl
Geich
Infer
aufst
wund
haus
Wohn
seiner
hatte
schlag
der
wund
lich
Rein
füntz
Fitz
— Ju
zwan
Herr
jede
Ablic
Diel
die abge

stern
zuge
welen

schlußverräumnis die günstigere Gelegenheit zur Weiterreise sich nicht auf einer Hilfsstraße, sondern auf dem Wege der direkten Fahrkarte mit einem Zuge bietet, für welchen tarifmäßig höhere Preise gelten, oder welcher eine beschränkte Zahl von Wagenplätzen führt. Vorstehende Bestimmungen finden auch auf solche Reisende Anwendung, welche mit durchgehenden Fahrkarten nicht versehen sind, sondern auf der Anschlussstation neue Karten zur Weiterreise lösen müssen. Ferner ist zu erwähnen, daß bei einer Anschlußverräumnis nach dem pflichtmäßigen Ermessen des Stationsvorstehers die Weiterbeförderung auf kurzen Strecken auch mit einem Güterzuge unter Einstellung von Personenzugwagen oder mangels solcher im Packwagen oder in einem geeigneten Güterwagen erfolgen darf. Wenn durch Schnee- oder Regenverwehungen, Hochwasser oder andere unvorhergesehene Ereignisse der Betrieb auf einzelne Strecken unterbrochen wird, so kann die Benutzung einer Hilfsroute nicht nur den mit direkten Fahrkarten schon versehenen, sondern auch solchen Reisenden gestattet werden, welche die Fahrt nach einer auf dem geraden Wege nicht erreichbaren Station erst antreten wollen.

Als ein natürliches Wetterglas empfiehlt das „Gewerbeblatt“ einen Blutelglas in einer einen halben Liter haltenden Glasflasche. Die Flasche ist drei Viertel hoch mit Wasser angefüllt, und es wird im Sommer alle acht Tage, im Winter alle vierzehn Tage gewechselt; sie hat ihren Platz am Fenster. Die Öffnung der Flasche ist mit einem Stückchen grober Leinwand überdeckt. Liegt der Blutelglas früh ohne Bewegung auf dem Boden des Glases und rollt sich wie eine Schnecke zusammen, so tritt anhaltend schönes und heiteres Wetter, sowohl heiteres Sonnenwetter als heiteres Frostwetter ein. Freignet sich Regen oder Schnee, so kriecht der Blutelglas bis in den Hals der Flasche und bleibt daselbst so lange sitzen, bis die Witterung sich wieder ändert.

Provinz und Umgegend.

† Jena, 1. Dec. Die Krankenwärterin Thielemann unterhielt seit längerer Zeit intime Beziehungen zu dem erst 21 Jahre alten Maurer Lehmer, welche nicht ohne Folgen geblieben zu sein scheinen. In voriger Woche machte die Thielemann ihn auf ihren Zustand aufmerksam und bestellte ihn dann auf Sonntag Abend zu einer Zusammenkunft. Lehmer fand sich auch gestern Abend ein und beide verabredeten sich, zusammen aus dem Leben zu scheiden, Lehmer sollte erst das Mädchen, dann sich selbst tödten. Er schritt denn auch wirklich zur That und brachte dem Mädchen mit seinem Messer zwei Schnitte und einige Stiche in die Gegend des Halses bei und als sie umfiel, riß er mit der Tapferkeit, die schon so oft bei Männern in ähnlichen Fällen beobachtet wurde, aus. Des Geschrei des Mädchens wurde auf der „Schönen Aussicht“ vernommen und von dort aus wurde sofort die Polizei benachrichtigt, welche die Verwundete mittelst eines Korbes nach dem Krankenhaus schaffte. Lehmer wurde in seiner Wohnung verhaftet. Um die Blutstrecken auf seinen Kleidern harmlos erscheinen zu lassen, hatte er die Fenster in seiner Wohnung zertrümmert und gab vor, er sei beim Herablassen der Rouleaux in die Fenster gefallen. Die Verwundung der Thielemann soll nicht lebensgefährlich sein.

† Nachhausen bei Rahlitz, 30. Nov. Herr Reinhard Weiße hat seit etwa zehn Jahren fünfzig Fischottern mittelst Zellerreusens in seinem Fischwasser gefangen und am Sonntag das 50. „Jubiläumsexemplar“, ein stattliches Thier von zwanzig Pfund, wie alle vorher gefangenen, an Herrn Kürschner Knorr in Rahlitz verkauft. Für jede gefangene Fischotter erhielt Herr Weiße gegen Ablieferung der Vorderpfoten vom Thüringer Fischerei-Verein eine Fangprämie von 5 Mark. Diese 50. Fischotter ist übrigens angestopft an die Landwirtschaftliche Schule in Altenburg abgegeben worden.

Bermischte Nachrichten.

* (Eine der ersten Maße gelin) der neuen deutschen Verwaltung in Helgoland ist die Regelung der Auktionen und des Auktionswesens der dortigen Provinzien gewesen. Die Helgoländer Auktionsbank ist an den Pächter

der städtischen Auktionsbank bei Dorkum und Inest, Kaufmann Gustav Adolph Raby, für die Zeitdauer des Jahres 1891 seitens des kaiserlichen Kommissars verpachtet worden. Herr Raby beabsichtigt, englische und holländische Auktionen an geeigneten Stellen der Bank behufs deren Aufbesserung anzuführen und hat auch die Anlagen von Auktionsparken und Auktionsbassins in Aussicht genommen.

* (Vorfälle und Verbrechen.) Bräun. Senfation erregt ein Nachtverbrechen in einer hiesigen Waffenhändlerhandlung; es wurde eine große Anzahl Gewehre und Revolver gestohlen. — Paris. Zwischen Viron und Lyon wurde ein Reisender erster Klasse von 4 Jahren bei der Fahrt überfallen und seiner Bauschaft und seiner Handtasche beraubt. Auf sein Hilfergeschrei wurde der Zug zum Stehen gebracht und der Räuber verfolgt und gefangenommen. — In Augsburg fanden 5 sich Nachtunpfortretende Infanteristen einen Sergeanten niederknien, der sie anhalten wollte. Alle 5 sind verhaftet. — An der kanarischen Küste sind bei letztem Einzug 50 Schiffe untergegangen. 12 Menschen sind ertrunken.

* (Aberglauben in den Volkstümchen.) Eine Art Aberglauben hat sich in den Berliner Volkstümchen herausgebildet, dort, wo meist die Erwerbsthätigen sich billige Möglichkeiten verschaffen. Aus den Fischen stehen für die Befischer zum Zitielen des Dusches Kannen mit Wasser und Gläsern; bei manchen Maßnahmen werden auch Flaschen mit Essig hingestellt, besonders zu Bohnen und Äpfeln, die ja vielfach lauer gegessen werden. Theilweise unterlassen die Ehefrauen das Anfüllen, obwohl sie es möchten, weil sie glauben, daß durch diese Benutzung des Essigs der Erwerb des Ehemanns „lauer gemacht“ wird. Ebenso sagen sie, wenn der Essig oder das Wasser rechts von ihnen stehen, daß es dann mit dem Erlangen von Arbeit „essig“ oder „wässrig“ ist; links von ihnen stehen bezeichnen es die, welche sich auf Betten gelegt haben, als unglücklich für ihr Geschick. Je nachdem das Treiben solcher Leute darauf gerichtet ist, einen Erwerb zu erlangen oder ihren Lebensunterhalt durch Betteln zu befreien, verhalten sie sich auch. Sie suchen einen Platz rechts oder links vom Gegenstande ihres Aberglaubens zu gewinnen; auch drehen sie in entsprechender Weise die Kanne mit Wasser mit dem Gentel auf sich zu, damit „das Wasser von ihnen fortgehe.“ Manche lieb es, der Straße den Rücken zuzubehalten, damit sie nicht auf die Straße hinausschauen, oder diese resp. die Obdachlosigkeit und die Bettelerei vor sich haben, wogegen andere wieder behaupten, dann hätten sie die Straße als Rückfall. Obdachlose oder nicht arbeitende, bettelnde Personen reiben sich zu haben, wird besonders zu vermeiden gesucht, da deren Thätigkeit, wie die Abergläubigen meinen, dann gewinnbringender an sie herantritt. Schließlich sagen Arbeitssuchende, es müsse von der rechten Seite an die Arbeitstätten herangegangen werden, um Beschäftigung zu erlangen, die Bettler aber meinen, es ist vortheilhafter zur Erlangung von Gaben, wenn von der linken Seite aus an das Geschick herangegangen wird. So haben die Leute wer weiß was noch für vermeintliche Kniffe, die sie glauben zur Erreichung ihrer Zwecke in Anwendung bringen zu müssen, und mit denen sie sich nur das Leben oft lauer machen. Interessant ist auch, daß viele Volkstümchenausprüche auch dann noch gern das ehemalige Spitzeltum bezeichnen, wenn sie in bessere Verhältnisse gekommen sind, und es eigentlich nicht mehr brauchen.

Anzeigen.

Dresdener u. Thüring. Fettgänse, Hähnchen, Suppenhühner, Enten, Böhmische Kapannen u. Puter (auf Bestellung.) Ausgeschlachtete Gänse (ganze, halbe und viertel) halbe von 1 Mk. 50 Pfg. an.
M. Grunow, Sand 14.

Göcke & Franke
Agentur- u. Commissionsgeschäft.
Weißentels a. S. Friedrichsplatz Nr. 8
empfehlen sich zum An- u. Verkauf von Grundstücken jeder Art sowie Verpfändung von Capitalien und Hypotheken.

Neue Sendung Holzschuhe
mit Filz gefüttert ist eingetroffen und empfehle solche billigst.
R. Bergmann, Markt 30.

Rudolf Mosse,

(Louis Heise),

Halle a. S.,
von 8-7 Uhr geöffnet,
besorgt pünktlich u. zu den Original-Preisen
der Zeitungen, ohne Spesen,

Inserate jeder Gattung,
i. B. Geschäftsanzeigen, Wacht, Feitaths-, Stellen-
gesuche, Güts- und Geschäfts-An- u. Verkäufe u.
an alle Zeitungen des In-
und Auslandes.

Belege werden für jede Einrückung
geliefert und bei größeren Aufträgen Rabatt
gewährt. Kostenvoranschläge und Kataloge gratis
Halle- Leipzig - Berlin. Fernsprecher 151.

100 Mark

werden jedem Lungensüchtigen, der nach Gebrauch des weltberühmten Mallosemmentes nicht solche Hilfe findet, ungedekert, — Husten, Heiserkeit, Asthma, Lungen- und Luftröhrenkatarrh, Anwurf etc. etc. binnen schon nach einigen Tagen auf; von Bandarten mit Erfolg angewandt. Mallose ist kein Geheimmittel, sondern wird durch Einwirkung von Mals auf Mals erzeugt. Abgabe von den nächsten Autoritäten zur Ansicht. Preis: 3 Flaschen mit Karte Mk. 4.—, 6 Flaschen Mk. 7.—, 12 Flaschen Mk. 12.—

Albert Zenker,
Erfinder der Mallosemmentes, Berlin (26).

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermann's.

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdteilen so beliebt worden ist, hat u. mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe dieselben nur das ächte Dr. White's Augenwasser à 1 M. von Traugott Ehrhardt in Oelze in Thür. und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich ächte. Dasselbe kommt in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt selbstem Titul. Kupfer-Bronce-Schrift, welche meine Firma: Traugott Ehrhardt in Oelze trägt mit nebenliegendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.

Bei Nachahmung wird gewarnt.
Das kleine Buch über diese Heilmethode wird gratis verabfolgt durch **Gustav Lots Nachf. in Merseburg.**

Frische engl. Austern, Hochfeinsten Astrachaner Caviar, Fliessend fetten geräuchereten Rheinlachs, Französische Poularden, Echte Strassburger Gänseleber-Pasteten, Rügenwalder Gänsebrüste, Frische Perigot-Trüffel.
C. L. Zimmermann.

Frisch gel. Hirsch, Braunküch 50, 60 u. 75 Pfg., Rostfleisch 35 Pfg. empfiehlt
Ferm. Kabe Nachf. (Otto Niemann).

 Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in
Klein-Gärtsendorf Nr. 9.

Zum 1. Januar wird ein junges Mädchen zur Erlernung der feineren Küche gesucht. **Hotel goldene Sonne, Merseburg.**

Weihnachtsbescherung

für arme Kinder des Neumarkts.
Wir bitten auch in diesem Jahre um freundliche Gaben an Geld, Kleidungsstücken und Cigarren-Abschnitten. Wir bitten um so angelegentlicher und zuversichtlicher, als die Bewohner des Neumarkts in diesem Jahre durch die Wasserfluthen vielfach geschädigt sind und daher den Kindern der Armen und Unbemittelten eine Weihnachtsfreude doppelt zu gönnen ist. Gaben an Cigarrenabschnitten wollen man gütigst an Herrn Kaufmann Rauch (Neumarkt 35), Gaben an Geld und Kleidungsstücken an den Unterezeichneten senden.
Die Commission.
J. A. Teuchert, Pfarrer.

Gegründet
1859.

J. LEWIN

Gegründet
1859.

4. Markt 4.

Halle a. S.,

4. Markt 4.

Mein dies-jähriger grosser

Weihnachts-Ausverkauf

welcher ununterbrochen bis zum 24. December dauert, ist in allen Räumen meines Geschäftshauses eröffnet. Ich habe in Folge dessen, wie alljährlich, die mannigfaltigsten Artikel den einzelnen Abtheilungen hinzugefügt, welche sich wie eine grosse Anzahl der verschiedensten Waarengattungen, die von mir für den Weihnachts-Ausverkauf zurückgestellt und im Preise bedeutend reducirt worden sind, ganz besonders zu

Fest-Geschenken

eignen. Einige dieser ausserordentlich preiswerthen und vortheilhaften Genres sind:

Weihnachts-Kleid aus prima Warp oder Halbblama, in grossen Sortimenten, Mark 2,25 und 2,50.	Weihnachts-Kleid aus Tuch-Stoff, in grossen Farbensortimenten, Mark 3,75.	Weihnachts-Kleid aus carrierem Flaid-Stoff, letzte Neuheit, Mk. 5,—.	Weihnachts-Kleid aus 3/4 reinwollenem Lama, grösste Auswahl, Mark 6,75, 7,50, 9,—.
Weihnachts-Kleid aus prima Winter-Beige, in jeder Farbe vorrätig, Mk. 4,50.	Weihnachts-Kleid aus Cashemire, schwarz und farbig, Mark 4,50 bis 12,—.	Weihnachts-Kleid aus reinwoll. Jaquard, Croisé u. Foulé, prima Qualität, Mk. 6,50, 7,50 bis 12,—.	Weihnachts-Kleid aus farbigem Woll-Mousseline, nur hochaparte Dessins, Mark 7,50.
Jacket aus Astrachan, halb- und ganzanliegend, Mark 4,50, 7,50 bis 15,—.	Jacket aus prima Eskimo, marine und schwarz, Mark 7,50, 10,— bis 15,—.	Jacket aus prima Eskimo, Weste und Aermel bestickt, Mark 12,—, 15,—, 18,—.	Abend-Mantel mit Satin- und Atlas-Steppfutter, Mk. 8,—, 9,50, 12,— bis 24,—.
Paletot aus prima Double mit Astrachan- u. Krimmergarnierung, Mark 9,50.	Paletot aus bestem woll. Fantasiestoff mit Astrachan- oder Biberkragen Mark 15,— bis 24,—.	Dolman und Visite aus prima Seidenplüsch mit seidenum Steppfutter.	Kragen-Mantel aus prima Eskimo- oder Double mit reicher Pelz- od. Federgarnierung Mk. 15,—, 18,— bis 25,—.
Unterrock aus Barchent, Flanel oder Filzstoff Mark 1,—, 1,50, 2,— bis 5,—.	Unterrock aus Moirée, Woll-Satin oder Seide Mark 5,— bis 20,—.	Morgenrock — Modelle — Saison-Neuheiten, bedeutend unter Herstellungspreis.	Tricot-Taille vorzüglicher Sitz, nur reine Wolle, Mark 2,50, 3,— bis 9,—.
Tricotkleidchen in allen Grössen und in den verschied. Ausführungen Mk. 1,50, 1,75, 2,50 bis 10,—.	Schulterkragen in allen Stoffarten und Grössen Mk. 0,75, 1,—, 1,50 bis 4,—.	Damen-Capotte aus seidener Chenille, Mark 2,50, 2,75, 3,—.	Damen-Capotte in den neuesten Facons, in allen moderneren Farben Mk. 1,—, 1,25, 1,50.
Reisedecke in unübertroffener Auswahl Mk. 5,50 bis 28,—.	Schlafdecke in allen Farben und Qualitäten Mk. 3,— bis 12,—.	Tischdecke Fantasiegewebe mit Schnur u. Quaste Mk. 1,50, 2,— bis 12,—.	Tischdecke in Plüsch, Rips und Crêpe Mk. 4,50, 6,—, 12,— bis 25,—.
Carrieres Bettzeug grosse Musterauswahl, Qualität II. Meter 28 und 30 Pfg.	6/4 breites carrieres Bettzeug grosse Musterauswahl, Qualität I. Meter 40, 50 und 58 Pfg.	6/4 breites reinlein. Bettzeug grosse Musterauswahl Meter 55 und 58 Pfg.	6/4 breites Damast- Bettzeug grosse Musterauswahl Meter 55 und 58 Pfg.
Kaffee- und Thegedeck Reinleinenes mit 6 Servietten Mk. 2,75, 3,50 bis 9,—.	Weiße oder bunte Bettdecke in Waffel oder Tricotgewebe pr. Stück Mk. 1,50, 2,— bis 4,—.	Weiße oder bunte Taschentücher Reinleinen pr. Dtzd. Mk. 1,75, 2,25, 3,— bis 4,50.	Damast- und Drell- Hand- und Tischtücher in allen Qualitäten und Preislagen.
Oberhemd aus prima Hemdentuch mit leinenem Einsatz Mk. 2,25, 3,—, 4,— bis 5,50.	Herren-Hemd aus Hausleinen, Barchent u. Dowlas, beste Näharbeit Mk. 1,25, 1,50, 2,—, bis 2,75.	Reinleinenes- Hemd Damenhemd mit Handstickerei, beste Näharbeit Mk. 2,50, 2,75, 3,— bis 5,—.	Damen-Hemd aus Hausleinen, Barchent u. Dowlas, beste Näharbeit Mk. 1,25, 1,50, 2,—.
Hausschürze aus doppelfäd. baumwoll. Gingham, extra weit, mit 2 Taschen 75 Pfg.	Hausschürze aus leinenem Gingham, extra weit 85 Pfg.	Hausschürze aus doppelfäd. baumwoll. Gingham, extra weit, mit Trägern 140 Pfg.	Blaubedruckte Hausschürze, extra weit 48 Pfg.

Grösste Auswahl in seidnen Herren- u. Damen-Cachenez u. seidnen Taschentüchern.

Grösste Auswahl in Ball- und Concert-Tüchern und seidnen Chenille-Echarpes.

Damen- und Herren- Handschuhe in Glacé, Tricot, Wild- und Waschleder, sowie Dänische Damen- Handschuhe zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Begenschirme für Damen und Herren, nur prima Qualitäten in hocheleganter Ausstattung zu den niedrigsten Preisen.

Für die Redaction verantwortlich: C. H. Leibholdt. Schnellpressendruck u. Verlag von C. Leibholdt.

Seite 2 Beilagen.

34. Fortf.]

(Nachdruck verboten.)

Am Fuß des Aconquija.

Ein Roman von G. Reuter.

Athemlos raunte sie ihm zu: „Esender, geh nur und hilf ihr — sie stirbt, Dein süßes Täubchen!“

Doch der Ausdruck von Todesangst, mit dem Sylvia diesen Ausbruch der beleidigten Gemeinheit still gehalten, wich allmählich von ihrem lieben, kleinen Gesicht.

Zitternd, doch mit einer sanften Würde kamen die Worte von ihren Lippen: „Madame, ich weiß nicht, was Sie treibt, mich so sinnlos zu beschimpfen.“ Sie griff nach Elses Arm, welche die Schwantende vom Fenster hinwegführte.

„Wut der Schmach!“ knirschte Röber empört, „eine wehrlose Frau mit Lügen anzugreifen!“ „Lügen!“ rief Donna Lasteria kreischend, „Lügen? — Wer sagt Ihnen, daß es Lügen waren? Eine Argentinierin lügt nicht wie Ihr deutschen Korren und Verräter!“

Ein Ton, halb gelles Lachen, halb Schluchzen kam aus ihrer Gurgel. Aber selbst in dieser maßlosen Aufregung war die Gekerbte, mit der sie ihren Spitzenshawl um sich schleuderte und sich in seine Falten häufte, von hohem theatraischen Pathos.

Eine bekommene Stille war auf dem Platze eingetreten.

Maziel hatte seine zürnende Göttin hinweggeführt. Paul warf die Thür seiner Wohnung dröhnend hinter sich ins Schloß. Die Arbeiter hatten ihr Vergnügen an dem Streit der Herren. Vor dem benachbarten Gebäude, in welchem Donna Lasteria ihre Liebeskummer ausraufte, suchte Kranold, der sich nicht in sein eigenes Haus wagte, Maziel und dem Chef begreiflich zu machen, daß die Donna und nicht Röber den Auftritt herbeigeführt habe. Doch stand er allein mit dieser Ansicht. Finster und störrisch wie ein kampflustiger Bravo ging der junge Argentinier in sein Laboratorium.

Später am Abend begleitete er Lasteria nach der Stadt zurück.

5.

„Ich bin ihm auf der Spur,“ flüsterte Röber der Schwester zu, sobald sie allein waren. „Er hatte doch die ganze Zeit über seinen Aufenthalt in der Fonda del Esperanza. Nicht im Gastzimmer freilich. Aber ich brachte endlich von dem Wirth heraus, daß dieser sein Vieh von ihm verjagen läßt. Deshalb natürlich die versteckte Heimlichkeit. Der Wirth weiß recht gut, daß wir noch Ansprüche an den Mann haben und ihn in unsern Dienst zurückzuführen können. Nun habe ich ihn mir gefaßt,“ jubt Paul mit herbem Lachen fort. „Wenn Heinrichchen, der längst wieder einen anderen Namen führt, heute Nacht in die Boutique kommt, hält der Wirth ihn nöthigenfalls mit Gewalt fest, so lange es mir gefällt, d. h. bis ich ihn gesprochen habe. Ich wartete nicht auf sein Kommen, um ihn nicht zu verschrecken. Es ist auch gut, wenn man erst ruhiger wird. Else, Du bist jedenfalls im Recht. Daß der Mann unserm Hofe sehr nahe blieb, auf die Gefahr hin, von Alvarez eingefangen zu werden, ist sehr verdächtig.“

„Ich denke nun — wenn wir ihn haben — nimmt ihn Ottenhausen unter seine Obhut und beschäftigt ihn in der Sägemühle.“ sprach der junge Mann in einem fahlen Gesichtston weiter. „Ottenhausen hat mehr das Zeug dazu, sich Respect und Gehorsam bei solcher Natur zu verschaffen, als ich. Ich möchte auch fort. In Mezito ist noch manches in der Zucker ranche zu machen. Du kommst doch mit?“

„Else nickte schweigend.“ „Ehe er aber seiner Frau unter die Augen treten darf,“ sagte Paul nach einer Weile, „muß er in einen menschenwürdigen Zustand gebracht werden. So lange müssen wir sie mit Ausflüchten täuschen.“

Paul hatte mit dem Besitzer der Fonda verabredet, nicht vor völliger Dunkelheit einzutreffen, um nicht zu früh gesehen zu werden. Doch ehe noch die Sonne untergegangen war, erhielt die Ausführung seiner Pläne eine fatale

Unterbrechung. Von einem Boen zu Pferde wurde ihm ein Schreiben übergeben.

Nachdem er es erbrochen hatte, las er:

„Gew. Hochwohlgebohren werden ersucht, sich um sieben Uhr Abends an der südöstlichen Ecke des Waldes de los Vipos einzustellen. Ein Raballero hat mit Ihnen Abrechnung zu halten. Wartet er vergebens, so wird er Sie zu finden wissen.“ „Aha — Freund Maziel!“ murmelte Röber. „Na ja, das hätte ich voraussehen können. Uff —“ Um rechtzeitig zur Stelle zu sein, mußte er sich unzerlegtlich auf den Weg machen.

Der Aufforderung nicht Folge zu leisten, fiel ihm nicht einmahl ein. Vielleicht kam ihm der Ausweg nicht ungefehrt, der ihm gestattete, den Schluß von Sylvias Angelegenheiten in andere Hände zu geben.

Er ließ sich von Else Feder und Tinte besorgen und richtete an seinen Freund Ottenhausen die Bitte, wenn ihm etwas Menschliches zustößen sollte, statt seiner mit Heinrichchen zu reden und sich auch ferner der jungen Frau und Elses anzunehmen. Auf das Couvert schrieb er: „Mein letzter Wille,“ und steckte den Brief in die Tasche.

„Ich kann heute Abend nicht nach der Fonda gehen, aber der Mann ist uns sicher,“ rief er seiner Schwester flüchtig zu und wollte hinaus-eilen, als er sich plötzlich umwendete und sie heftig in die Arme schloß. Am Eingang des Hofes rief er den Pferdejungen.

„Sollte ich um 8 Uhr nicht zu Hause sein, so gehe zu Sennor Kranold und sage ihm, er möge mich an der südöstlichen Ecke des Waldes de los Vipos suchen“, befahl er ihm, gab seinen Braunen die Sporen, und ritt durch die hohen, rauschenden Rohrfelder, dem bezeichneten Orte entgegen.

Die Estancia de los Vipos umfaßte ein Gebiet von vielen Leguas *) Ausdehnung und bestand zum größten Theil ebenfalls aus Zuckerrohrplantagen. Der an die Estancia el Paraiso grenzende Theil wurde durch das eben erwähnte Dickicht gebildet.

Zum Zwecke der Jagd hatte man einige Wege hindurchgehauen, das Uebrige aber in seinem wildverwachsenen Zustande gelassen.

Um die südöstliche Ecke zu erreichen, mußte Röber den Wald passieren. Ein starker, moderiger Geruch von verwesenden Pflanzen drang daraus hervor. Schon lagerte tiefer Schatten auf dem schmalen Pfade zwischen dem dornigen Gestrüpp, aus dem zuweilen ein herbodragender Zweig seinen Boncho mit gekrummtem Stachel faßt, als wollte er ihn zurückhalten. Ungebuld aber riß der junge Mann seinen Mantel los und achtete nicht darauf, wenn die Dornen des Garrabanos ihn zerkratzten.

Am Rande des Wäldchens stand einzeln ein riesenharter Lorbeerbaum, die graue Rinde von einem Schlingkraut mit glänzenden, grünen Blättern ephenartig bedeckt. Auf seiner höchsten Spitze ließ ein Dentudo seinen knarrenden Ruf durch die Abendstille ertönen. Unter dem Baume hielt ein Reiter. Röber erkannte, wie er erwartet hatte, Rodrigo Maziel.

Zum ersten Male in seinem kurzen, bisher so harmlosen Leben war die Kleidung des jungen Stuzers nicht ein Muster tadelloser Eleganz und Sauberkeit. Seine Cravatte hing lose über das bestaubte und zerkratzte Chemisettband herab. Der Hut sah ihm im Nacken und das üppige, schwarze Haar stand ungeordnet daraus hervor. Seine Augen, wie wie glühende Kohlen in dem brünetten Gesicht funkelten, richteten sich mit leidenschaftlichem Haß auf Röber.

„Sie haben eine Dame beleidigt. . .!“ rief er ihm entgegen.

Röber zuckte die Schultern.

Maziel riß seinen Revolver hervor.

„Vertheidigen Sie sich, Herr — Mann gegen Mann!“

Röber nahm gelassen seine Waffe in die Rechte — die Männer richteten sich in den Steigbügeln auf und saßen sich ins Auge. . .

Falt zu gleicher Zeit trachte er Schutz.

Hochauf bäumten sich die Pferde, — und mit schwerem, dumpfen Fall stürzte Röber seitwärts zu Boden.

* Legua — spanische Meile.

In wilden Sätzen jagte das ledige Thier an Maziel vorüber ins Wite.

Der hielt sich müßig im Sattel. Röber hatte in die Luft geschossen — die Kugel war in den Lorbeerbaum gefahren.

Einen scheuen, flinkeren Hekt warf der Argentinier auf seinen Fehd. Paul lag auf dem Rücken in dem gelben, verdorrten Gras. Seine Augen waren geschlossen, ein Strom dunklen Blutes drang langsam aus seiner Schulter über den Arm und über die Hand, er die Waffe entfallen war. (fortf. l.)

(Nachdruck verboten.)

Berliner Blau ercl.

Berlin, den 5. December 1890

Ein Kinderfest ist Weihnachtsbekanntlich zum nicht geringen Theile! Aber ich, und mit mir ganz sicher eine rechte große Zahl Familienväter in Berlin, kann doch den Wunsch nicht unterdrücken, daß unsere Berliner Kinder zu Weihnacht auch wirklich Kinder sein, wie Kinder ohandelt werden möchten. Das ist in ihr, sehr vielen Familien nicht der Fall, und böse Beispiele vberben gut Sitten. Ist es hier etwa selten, daß ein achtjähriges Dämlein ganz gewichtig und mit erkaunenswerther Sachkenntnis mit spricht, wenn es sich darum handelt, über ein neues Kleidchen für sie zu verhandeln? Nein! Die kleinen Damen wissen ganz genau in nur zu vielen Fällen Bescheid, welcher Stoff der geringere, welcher der bessere ist, welchen Veraj die Mode vorschreibt, und ob diese oder jene Sorte Pelz am meisten tragen wird. Und geht es nicht nach dem Willen der jungen Modeoome, dann versteht Troglöschichn auch mit solcher Genialität zu schmollen, daß es am Ende seinen Willen durchsetzt. Woher das kommt? Nicht immer von der Erziehung zu Hause, sondern von dem schon Erwähnten: „Böse Beispiele verderben gute Sitten.“ Die Schulfreundinnen und Spielgefährtinnen sorgen schon dafür, daß einer „Dummen“ die Augen nur zu weit geöffnet werden. Ist es es doch hier fast ein Verbrechen, wenn ein zwölfjähriges Mädchen in der Handarbeitsstunde einmal einen Strumpf stricken soll. Poetisch mag's freilich nicht sein, aber practisch, und hätte ich in Schulangelegenheiten zu beschließen, so würde ich sicher anordnen, daß von drei Handarbeitsstunden zwei zu solchen Arbeiten verwendet werden müssen, die uns häusliche Fach sachen. Und die jungen Herren sind in ihrer Art nicht viel anders! Das Cigarettenrauchen ist ganz und gäbe, pikante Romane und sensationelle Gerichtsverhandlungen werden mit Feuerere getrieben. Robinson, Crusoe und andere Sacher? Veralteter Kram! Hingegen ist man ganz an fait in den neuesten Geschehnissen, weiß über etwas sehr bedeutende Theaterstücke genau Bescheid, und schwärmt nicht blos für die erste Liebe, sondern macht sie recht früh schon practisch durch. Ein junger Berliner Herr, der nur etwas auf sich hält, muß Glacehandschuhe haben, muß eine Uhr haben und womöglich noch einen Klemmer. Alles Neberlichkeiten, und es macht auch gar nichts aus, wenn ein solcher Jung-Berliner bis über Mitternacht hinaus gesellschaftlichen Vergnügen bewohnt. Soll er aber einmal ein paar Stunden fest arbeiten, dann redet man von Ueberbürdung der Schuljugend. So sind wohl Alle, ab r Wite, und dann: Böse Beispiele verderben gute Sitten! Doch nun zurück zum eigentlichen Thema! Was soll'n die Eltern solchen „gescheitern“ Kindern, wie man sich hier zu Lande noch mit vielem Stolge ausbrüht, zum Christfeste darbringen. Das ist eine sehr feilsche Sachel. Großartig, glänzend, blendend muß und soll Alles sein, denn sonst machen nicht nur die Fräulein Töchter und die Herren Söhne eine kranke Sitten, sondern bevorzugtere Spielgefährtinnen zudem die A. f. n über den armjeigen Kram mit einem Blick gewaltiger Ueberlegenheit. Nun sehe man aber den Luxus an, der mit Kinderfesten verbunden wird, und danach die Preise. Es fällt den Eltern gewiß häufig recht schwer, für eine Buppe zehn bis zwanzig Mark auszugeben, aber ist nicht diese Summe angewendet, dann büßt

das Geschenk kein Ansehen. Die Berliner Puppenläden sind heute kein Spielwarenladen mehr, sondern der reine Modenbazar, und wenn die Kleinen noch nichts von Moden und Toiletten wissen, hier lernen sie es wirklich spielend. Ueber dem Leben der Großstadt weht ein kalter, giftiger Rauch, der die Geldfrage in den Vordergrund treten läßt, der auch die Kinder bereits in hohem Maße berührt. „Einfachheit für die Jugend,“ so predigen die Zeitungen alle Augenblicke, aber es wird nicht besser, sondern womöglich immer schlimmer. Und gerade heute sollte dem übertriebenen Luxus ein Ende gemacht werden, heute in der Zeit der socialen Bewegung. Hoch im Norden und weit im Osten der Stadt, wo die Mädchen noch in Holzpantoffeln auf der Straße umherklappern und die Jungen nicht über Glacehandschuhe und Klemmer verfügen, aber aus tiefstehenden Augen in den gelblich-blauen Gesichtern in die Welt hineinschauen; da werden dadurch kraupe Ideen und geringes Verlangen geweckt, das später in allerlei mehr als unliebbare Thaten ausartet. Wer will schonungslos dann von einer fortschreitenden Höhe sprechen? Ich kann's nicht und will's nicht, denn es widerspricht der Wahrheit. Böse Beispiele verderben auch hier gute Sitten, und man weiß, wie gern Kinder sich vor Altersgegenständen rühmen. Es wird heute viel vom kommenden Geschlecht gesprochen mit Sorgen oft und bangen Befürchtungen. Es ist Alles nicht so arg, wenn nur dafür gesorgt wird, daß die Kinder Kinder bleiben und entsprechend behandelt werden.

Bermischte Nachrichten.

(Eine kaum glaubliche Wette) ist in Spanien an einem der letzten Tage zum Austrag gebracht worden. Mehrere junge Leute cröterten Abends in einem Restaurationslokal die Frage, ob es wohl möglich sei, bei der gerade herrschenden Kälte — das Thermometer zeigte 8 Grad Reaumur unter Null — im Freien zu baden. Einer setzte 10 Mark und behauptete, Niemand würde es wagen, jetzt ins Wasser zu gehen. Ein Bädergesele nahm jedoch die Wette an; er erbot sich, bis zur Mitte in die Oberhälfte und zurück zu schwimmen. Die Sache wurde fest gemacht, und die Bäder gaben sich an das Babeljäger gegenüber Valentinsbrüder. Der Bädergesele entleerte sich und mit ihm noch ein Tischlergesele, welchen gleichfalls der tolle Uebermuth plagte und der die Schwimmbäder mitnahmenden wollte. Beide sprangen in das eiskalte Wasser und schwammen bis zur Mitte des Flusses und zurück. Nachdem sie sich sodann schnell, ohne sich abzutrocknen — denn auf dem Körper bildete sich alsbald eine Eiskeute — angekleidet hatten, ging im Dauerlauf zum Local zurück, wo der gewonnene Geldebetrag in Gros und Vier vertheilt wurde. Den beiden tollkühnen Menschen scheint das Wagniß nichts geschadet zu haben.

(Wer unterliegt dem Versicherungszwange). Diese Frage beantwortet A. v. Wedell in seinem Buche „Die Invaliditäts-Versicherung“ in folgenden Worten:

- Aus dem großen Arbeitsheer,
- Von den Alpen bis zum Meer,
- Müssen wir zunächst vier Klassen
- Einheitlich zusammenfassen:
- Erstlich die in Stadt und Land
- Schafften mit der eigenen Hand,
- Die auf Rähnen oder Schiffen
- Selbstständig inbegriffen, —
- Zweitens die gewaltige Masse
- Der gesammten Dienstklassen,
- Von dem Mädchen, das für „Alles“,
- Bis hinab zur Magd des Stalles,
- Kammerdieners und Lakai,
- Kücher, Gastknecht, einreitet,
- Drittens dann der Handwerksstand.
- Sever, welcher Stellung fand
- Als Geselle und Geselle,
- Muß heran auf alle Fälle.
- Viertens, auch dem Kaufmannsstand
- Reicht der Staat die Steuerhand,
- Gandlungsbesitzer und Commis,
- Alle, alle „müssen“ sie,
- Wenn ihr Lohn nicht allzu hart:
- Gehört sie sich zwanzigsten Mart.
- Obwohl auch die gesammten
- Besseren Betriebsbeamten;
- Wer 200 Mark pro Monat
- Reicht auch hier vom Zwang verschont.
- Nur der Zukunftspfleger
- Drückt sich — der kleine Schäfer,
- Sals Commis und halb Studente —
- Er verzichtet auf die Rente.

(Der Messias der Indianer.) In den Gerichten über die Indianer-Unruhen in Nord-Amerika, welche übrigens im Abnehmen begriffen sein sollen, ist wiederholt gesagt, daß die Rothhäute in der Erwartung auf einen kommenden Messias in den Waffen gerüthet hätten. Es wird darüber aus Washington nun des Näheren geschrieben. Fast alle Indianer-Stämme des Missouri-Rhein-Gebietes sind durch bis jetzt noch nicht ergütbete gemeine Einfälle aus dem Glauben gebracht worden, daß ihnen ein Messias verloben sei, der ihnen die verlorene Selbstherrlichkeit der Vergangenheit wieder herstellen, den ausgetrockneten Büssel der Praxie wieder bringen und die Weißen aus dem Lande

verjagen werde. Dieser angebliche Messias ist bereits vielen Stämmen erschienen, andere warten noch auf sein Kommen, und von allen wird der einem Demwichtigste angeht, „Gesertanz“ verbunden mit weißen Drogen, jetzt alltäglich angeführt. Die Stämmeangehörigen werden durch diesen Tanz in Zustände toller Wut und raschziger Blutgier versetzt und zu triegerischem Bergehen angeleitet. Alle einzelnen Stämme der Sioux, Cheyennes, Schwarzhäute, Schoshonen u. A. angehöre zwanzig große Stämme sind von dieser abergläubigen Tollheit ergriffen und fangen an, ihre freitbaren Männer an gewissen Punkten zu versammeln. Der tothhändige Messias ist von zu vielen Indianern gesehen und gesprochen, als daß seine Persönlichkeit ganz in das Reich der Fabel versinken würde könnte. General Miles, der Befehlshaber der amerikanischen Truppen am Missouri, und andere Officiere glauben jedoch, daß verschiedene Personen ihnen vorstellen. Einige Stämme wurden aufgefordert, Abgeordnete in den neuen westlichen Staat Nevada zu senden, wo diesen eine Person als Messias gezeigt wurde. Anderen Stämmen ist er in der Nähe ihrer Heimstätten erschienen, mit der Sioux ja er in der Soupsprache, mit den Schwarzhäuten in deren Sprache und so mit den Angehörigen jedes anderen Stammes in der Sprache desselben geredet. Er sagt ihnen, wenn sein Reich käme, würden die Feuerwaffen fernern nicht nötig sein, alle toben Indianer aufzuerleben, und die Büffelherden wieder vorhanden sein, und in deren Lauspfuren würde er eine Linie ziehen, wo er alle Millionen aufständiger Indianer versammeln würde, und dann würde die Erde die Weißen verjagen. Die große Botschaft hat Glauben gefunden und verbreitet sich weiter und weiter. Der Messias erscheint den Indianern aber stets mit verbülltem Gesicht, und der Argwohn ist rege geworden, daß eine Anzahl Mormonenmissionäre aus verschiedenen Plätzen und bei verschiedenen Stämmen unter dieser Vermummung die Indianer zu Gewaltthatigkeiten gegen die gemeinsamen Feinde, die nichtmormonischen Weißen, aufreizen wollen. Von jeder fünf Mormonenmissionäre unter den Indianern thätig gewesen und haben viele derselben zum Mormonenthum bekehrt. Augenblicklich wollen viele Mormonen mit dem Geiste Joseph Smith's, des Stifter's ihrer Secte, Vertheil halten, und die ganze Bewegung, das Kommen des Messias und die Verheißung einer Errichtung eines neuen Indianerreiches trägt ein so an den Mormonismus erinnerndes Gepräge, daß, falls wirklich die Mormonen nicht die unmittelbaren Anstifter sind, wenigstens gewisse Samenfrüher ihrer Lehren bei den umwohnenden Wilden auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein scheinen. Die Indianer sagen, die Weißen hätten ihren Messias gehabt, und die Indianer würden nun den ihrigen erhalten. Vergeltens haben bis jetzt die Indianeragenten und die Befehlshaber der Bundestruppen den Geizharnz zu verhindern gesucht. Die Indianer erklären, sie würden allen Verboten zum Trotz den ganzen Winter hindurch fortfahren zu tanzen, bis der Messias endlich ersehe. Die Bundesbehörden sind nicht gewillt, den Lärm noch weiter um sich greifen zu lassen. Von den Schritten, die man zunächst ergreifen wird, wird es abhängen, ob die Grenzlinie eines neuen nordwestlichen Indianerreiches herauszufindern, oder die von fanatischen Anführern irregoleiteten Massen vor verschiedenen Hauptstämmen in friedlicher Weise zur Gemüth gebracht werden können. In den nächsten zwei bis drei Wochen muß diese fanatische Bewegung auf die eine oder andere Weise zur Klärung kommen!

Buchertisch.

Eva Leoni, Roman von M. Bernh. v. d. 33 Bg. S. Verlag von Friedrich Schirmer in Berlin. Preis 5 M., in eleg. Einbande 6 M. Dieser wunderhübsche Roman eignet sich wie bald kein zweiter zur Lectüre für das weibliche Geschlecht. Es ist die Geschichte einer jungen Frau seit ihrer frühesten, trübsten Kindheit bis zu den Tagen dauernden Glück, welche uns in anmutiger Form dargebracht wird. Bei der bevorstehenden Weihnachtszeit lie auf „Eva Leoni“ als auf ein sehr geeignetes Gelegenheitsgeschenk hingewiesen. Auch in jeder besseren Leihbibliothek ist der Roman vorrätzig.

Industrie, Handel und Verkehr.

Russische Staatsbahn-Actien. Die nächste Ziehung findet Ende December statt. Gegen den Courseverfall von ca. 50 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 1 Mark pro Stück.

Markt-Berichte.

Halle, 6. Decbr. Preise in Ansdicht der Marktegebühren per 1000 Kilo netto. Weizen stark. Ang. 177 — 186 Mark, feinst. märk. Landweizen n. a. u. über Noth. — Kaufweizen 174 — 182 Mark. Roggen ruhig. 177 — 184 M. mehr Angebot. Gerste ruhig. Braugerste 174 — 183 Mark, feinst. einjährige 184 — 189 Mark. Futter 150 — 170 — Daje: feil 146 — 150 Mark. — Mais amerikanischer Winter 142 — 145 Mark, Donaumais 140 — 145 Mark, Raps — o. Ang. Rüben — M. Erbsen, Victoria, 200 — 215 M. Ha. Kamml. ercl. Sud. 37 — 38 Mark Stärke, incl. Haß von 100 Kilo Netto — Galtsche prima Weizensärke bei snapp. Borräthen feil. 43,00 — 44,00 M., abfallende Sorten billiger. Maisstärke incl. Sud für 100 Kilo. 31,00 — 32,00 M. Preise per 100 Kilo netto. Rindern, 16 — 28 Schonen, 20 — 21 Rupinen Kleefleisch, Mohn, ha. 59 — 53,00 M., Futterartifel gefragt. Futterweil 14,00 — 15,50 M. Roggenstiele 11,00 bis 11,50 M., Weizenstiele 9,50 — 10,00 M. Weizengetreide 9,50 — 10,00 Markteine, hell 10 — 11, bunnte 8,00 — 9,00 M. Delfhaan 11,00 — 11,50 M. Mais 29,00, bis 31,00 M. Rindst. — M. — Petroleum 24,50 M., Solaröl 0,825/39 18,00 M., Spiritus p. 1000 Liter-Prozent feilend. Kartoffelspiritus mit 50,00 Mark Verbrauchsabgabe 64,60 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 45,30 M. Rübenspiritus —, —, —.

Wetterbericht des Merseburger Kreisblatts.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der bezüglichen Beobachter in Hamburg. (Nachdruck verboten) 7. December. Nebel, trübe, frostig, später vielfach heiter, frischer Wind. 8. December. Nebel, vielfach heiter, dann bedeckt, Temperatur wenig verändert, schwacher Wind.

Aus dem Geschäftsverkehr.

„Ueber Land und Meer“ schreibt im 12. Hefte v. 3. unter der Rubrik „Für den Weihnachtsfest“ u. a. über den Richterischen Anter-Steinbalken folgendes: „Zum Schuffe sei noch einmal der munteren Kinderwelt gedacht, deren harmlos fröhliche Mitglieder doch immer die Hauptpersonen eines Weihnachtsfestes in gutem deutschen Sinne sind u. b. bleiben. Ihrer Preisfreude werden zahllos Gaben dargeboten, aber keine die auf gelungener Weise dem unerschöpflich ansehnlichen Spiel einen unerreichten Ausfluß bilden und Charakter verleihen als die Anter-Steinbalken von F. Ad. Richter & Cie in Rudolstadt, Thüringen. Zu allen Größen, vom kleinsten bis zum gewaltigsten Umfang vorhanden, bieten sie jeder kindlichen Altersstufe ein Material zu herzerfreuender Uebung der Geschicklichkeit und der gestaltenden Phantasie. Für die Weihnachtszeit stehen diesen — nicht mit minderwertigen Nachahmungen zu verwechseln — Richterischen Steinbalken u. auch reizende Struppen, bestehend aus einer reichen Zahl plastischer Figuren u. beliebiger Gruppierung zur Seite, vermöge deren das aufzu stellende Gesamtbild in schiffartigem Maße vervollständigt und verschönt werden kann. Den eifrigen Kleinen aber, die aus den Steinen ihres Baustoffes alle möglichen kleinen Bauwerke errichten, rufen wir zur Ueberzeugung den guten Kernspruch zu:

Was du treibst, das treibe recht
Was du machst, das mach nicht schlecht!
Wie schönste aus dem Urtheil von „Ueber Land und Meer“ voll und ganz an. Die Anter-Steinbalken von F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt verdienen mit Recht den ersten Platz auf jedem Weihnachtsfest.

In Bezug auf Scheinlösung werden Fay's Sodener Mineral-Pastillen von keinem anderen gleichen Mittel übertroffen. Ihre Anwendung empfiehlt sich besonders bei Husten und katarrhalischen Entzündungen. Geschäftlich in allen Apotheken u. Drogerien à 85 Pfg.

Gut gewählt muß ein Geschenk sein, wenn,

der Geber seinen Zweck, wirkliche Freude zu bereiten, erreichen soll. Das kann aber nur der Fall sein, wenn das Geschenk recht praktisch, durch und durch solid und das Auge befriedigend ist. Kein Wunder, daß oft die Wahl zur Dual wird. Besonderen Dagegen ist das Aussehen für Alle, die sich den neu erschienenen Weihnachts-Catalog des Versand-Geschäfts Weg & Edlich in Leipzig-Blagnitz kommen lassen. Bekanntlich steht diese Weltfirma sowohl bezüglich der Zahl und Verschönerung, als auch der Güte und Preiswürdigkeit ihrer Artikel unerreicht da. Durch ungefähr 2000 getrene Abbildungen ist der erwähnte Catalog in anschaulicher Weise Bild für Bild aller nur denkbaren Waarengruppen vor's Auge; eine Postkarte oder Brief genügt dann, um in Kürze den gewählten Gegenstand ins Haus geliefert zu erhalten. Für den Weihnachtsfest insbesondere sind die Artikelungen: Uhren, Schmuck- und Werthschätze-Gegenstände, Verfertigte Waaren, Musikwerke, Damens- und Herren-Kleider, Pelzwaren, Kleiderstoffe, Cigaretten, Parfümerien u. s. w. ausfallen reich vertreten, sonstigen ganz feiner Haus- und Familien zweckdienlich, und — mer Bietet bringt jedes Item etwas bringen! Die strenge Kritik der Firma trägt für die beste Beschaffenheit der von ihr gelieferten Waaren; es verleiht ihm eigenes Interesse Niemand, sich den Weihnachts-Catalog der Firma Weg & Edlich in Leipzig-Blagnitz schicken zu lassen, der auf Verlangen unentgeltlich und portofrei zugesandt wird.

Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag den 7. Dec. 1890 predigen: Dom: Vormitt. 10 Uhr: Superintendent Martius. Eröffnungsgottesdienst des Probirial-Konstabs. Abends 8 Uhr: Diaconus Bithorn. Im Ansdicht an den Abendgottesdienst Weichte und Abendmahlsfeier. Dia. Bithorn, Amelunda. Der Vormittags-Gottesdienst beginnt an diesem Tage um 10 Uhr. Vormittags 11/2 Uhr Kinder-gottesdienst. Superintendent Martius. Stadtkirche: Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Werber. Nachm. 2 Uhr: Cant. min. Herold. Vormittags 1/12 Uhr Kinder-gottesdienst. Abends 8 Uhr: Junglingverein. Aitenburg: Früh 10 Uhr: Pastor Delius. Früh 11/2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Im Ansdicht an den Gottesdienst heil. Abendmahl. Past. Delius. Abends 8 Uhr: Versammlung der neuconformisten. Ebene im Pfarrhaus. Montag, den 8. Dec. Abends 8 Uhr: Versammlung der Jungfrauen im Pfarrhaus. Neumarkt: Früh 10 Uhr: Pastor Leupner. Abends 8 Uhr: Pastors Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls. Pastor Delius.

Katholische Kirche: Sonntag, den 7. December ist 1/10 Uhr früh Gottesdienst und Predigt, 2 Uhr Nachmittags Gottesdienst. — Montag, den 8. December, am Feste Maria Empfängnis, ist 1/10 Uhr Gottesdienst und Predigt, 2 Uhr Nachmittags eine Andacht.

C. A. Steckner,

Entenplan 2. Merseburg, Entenplan 2.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf
zurückgesetzter Waaren aus allen Abtheilungen meines Lagers.
Auslage passender Weihnachts-Geschenke.

Königl. preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose III. Classe 188. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose II. Classe dieser Lotterie, spätestens bis **11. December cr., Abends 6 Uhr** geschehen und werden alle bis dahin nicht abgehobenen Loose den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, zu Gunsten des Staates sofort weiter verkauft.
Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.
Schroder.

Specialarzt | Berlin
Dr. Meyer, | Kronen-
Strasse No. 2, 1 Tr.
heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n lang-jähr. bewährt. Methode bei frischen Fällen in 3-4 Tagen veraltete u. verzweif. Fälle ebent in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntags.) Auswärt mit gleichem Erfolg briefl. u. verschwieg.

Die Anter-Steinbaulasten sind zum Preise von 1 Mark

Warum sind die besten Anter-Steinbaulasten so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielstücken, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann. Dies ist aber bei keiner der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Anker“ als unecht zurück. Illust. Preisliste gratis.

F. A. Richter & Cie.
Humboldtstr.

und höher vorrätig in allen feineren Spielwaaren-Geschäften.

Bruch-Chocolade
mit Vanille per Pfund 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf., vorzügliches Fabrikat, garantiert rein;
Tafel-Chocolade
verschiedenster Qualität p. Pfund 1 bis 3 Mk.
Holländisches Cacaopulver von van Houten und anderen Firmen, **Chocolade** von Ph. Suchard in Neuchâtel zc. zc. empfiehlt
G. Schönberger.

Hypothekengelder
jeden Betrages hat stets auszuleihen.
Carl Rindfleisch, Merseburg,
Burgstraße 13.

Cibils Fleischextracte

sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch die billigsten.
General-Depot der Cibils Fleischextracte:

Max Koch,

Conserven-Fabrik Braunschweig.

Altertümliche Preise.

Puppen! Puppen!
Hugo Kaether, Schmalestraße 11
empfehl sein großes reichassortiertes Lager
Puppen! Puppen!
aller Arten, gekleidet und ungekleidet.
Puppenbälge, Puppenköpfe waschbar.
Ueberzeugung macht wahr!
Schmalestrasse No. 11.

Altertümliche Preise.

Die Gewerbegerichte, Einigungsämter
und das Verfahren vor dem Gemeindevorsteher.
Theoretische und practische Erläuterung des Reichsgesetzes betreffend die Gewerbegerichte vom 29. Juli 1889.
Mit Formular-Anhang und ausführlichem Sachregister
von Stadtrath **OTTE** in Merseburg.
Eleg. cart. Mk. 2,50.

Die Vorzüge dieser Ausgabe gegen alle anderen bisher erschienenen sind unverkennbar; allein schon die sehr practischen Erläuterungen, sowie die vortreffliche Auswahl von Formularen geben ihr einen besonderen Werth.
Mit Hülfe dieses Buches ist ein Jeder im Stande, seine Obliegenheiten musterhaft zu erfüllen.

Fleischpasteten
empfiehlt **in** jeden Sonntag frisch **in**
Fr. Schreiber's Conditorei.
Daselbst von früh 9 Uhr **Bouillon** mit **Fleischpasteten.**

Senfgurken
werden noch in größeren Quantitäten gegen sofortige Cassé zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. L. 1.** durch die Annoncen-Expedition von **Alwin Kiess, Magdeburg,** erbeten.

tschen.
äter
van
cher
Seite
u. a.
ndes:
erweit
er die
schen
acht-
weise
und
Stein-
Tüll-
zum
stehen
g der
er die
ber-
den
n
ppen,
zu be-
aufzu-
eroll-
leinen
stehen
g den
und
n von
Recht
vener
Mittel
ndes.
gen.
Pa.
enn,
er,
n das
das
Wahl
in für
alleg
Welt.
als
recht
der
Sticht
eine
ge-
Güt-
agen:
nde,
und
offe,
ver-
legt,
ni,
Wo-
kama
Hes-
sig-
gelt-
17.
rius.
ends
den
feier.
tes-
Ber-
rius.
rther.
/12
tein.
Früh
den
und
auf.
der
nd
Luft
igen
er ist
tag
feste
und

Wir bitten wiederholt, uns zugeächte

Inserate spätestens bis 11 Uhr Vormittags

zuzustellen, wenn dieselben noch in die am gleichen Tage erscheinende Nummer zur Aufnahme gelangen sollen.

Kreisblatt-Expedition.

Julius Bethge,

Leipzigerstr. 2, Halle a. S. Leipzigerstr. 2,

Fernsprech-Anschluss 251

empfeilt in täglich frischer Sendung prima gemästete holländer Austern in selten fetter Waare, frische helgoländer Hummer, frische Norderneyer Schellfische, prachtvolle Fasanenhähne, prima fette Gänse, à Pfd. 70 Pfg., Vierländer Enten und Hähnchen, französische und Brüsseler Poularden, frische Rebkeulen und Rücken, frische Périgord- und hannöver. Trüffeln, Algier Kopfsalat, Endivien, Artischocken, Radise, engl. Celeris, hochf. Astrachaner November-Caviar, fettesten geräuchert. Rheinlachs von neuem Fange, Rügenwalder Gänsebrüste, echte Kieler Sprotten, Strassburger Gänseleberpasteten und Gänselebertrüffelwurst, alle feineren Fleisch- und Wurstwaren, echte Frankfurter und Fraustädter Siedewürstchen, täglich frisch, grosse Auswahl feiner Tafelkäse, echt Pumpernickel, Salzstangen, Braunschweiger Gemüseconserven und rheinische Compotfrüchte in nur Prima-Qualität und reeller Packung,

Aufträge nach ausserhalb

werden stets prompt und sorgfältig ausgeführt.

Schnelllöslicher Puder-Cacao

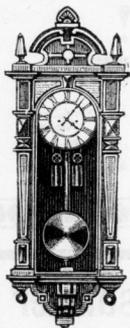
der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaoarten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verbürgt rein und frei von chemischen Zusätzen, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien, Kolonial- u. Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.



Hugo Jahn, Uhrmacher,

an der Stadtkirche 1, an der Stadtkirche 1,

empfeilt zu billigsten Preisen sein Lager in:

goldenen Herren- und Damenuhren;
silbernen Herren- und Damenuhren;
neusilbernen Uhren;
Regulateure, Wand- und Weckeruhren;
Uhrketten.

Bis zu Weihnachten stelle ich die allerbilligsten Verkaufspreise.

Für jede Uhr übernehme ich die Garantie.

Reparatur-Preise:

Reinigen der Taschenuhr 1,25 Mk.	Reparieren 1,75 Mk.
Feder 1,50 "	Neuer Cylind. 3,00
Feder mit Reinigen . . 2,00 "	Uhrglas 40 Pfg.

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.

beilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Auch brieflich.

Hypothek.

2 Hypotheken von je M. 12000 aus Privat-händen zu leihen gesucht. Selbstdarleher wollen ihre Adressen in der Kreisbl.-Expd. niederlegen.

Honigfuchenscheiben

in allen gängbaren Sorten, Rabatt je nach Ab-nahme auf 3 Mk., 1 Mk. 60 Pfg. bis 2 Mk. empfiehlt G. Schönberger.

Jünger und Gebhardt's preisgekürzte Glycerinseife

der Kiesel in Stücken à 45 Pfg.

Cocosseife, der Kiesel in Stücken à 45 Pfg.

Glycerinabfallseife, à Kiesel 25 Pfg.

Vaselinseife, Lanolinseife, à Stück 50 Pfg.

sind die besten Seifen um die Haut geschmeidig zu erhalten, und vor dem Aufspringen zu schützen.

Queer-Schwefelseife, Sommerprossenseife, gegen alle Hautunreinigkeiten.

Klettenwurzelöl, zur Stärkung des Haarwuchses

in der Drogen- und Farbenhändlung von

Oscar Leberl,

Burgstrasse 16.

Die Kaffee-, Thee- und Choc-laden-Handlung, Dom 16, eröffnet eine Weihnachts-Ausstellung u. empfiehlt: Eoko-laden, Desserts, Marzipan, Krapfen, Spe-kulats und englische Biscuits.

Joh. Heufer.

Ein unübertroffenes Heilmittel gegen alle Arten Nervenleiden ist allein das echte Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir, welches gegen Schwächezustände, Kopfschmerzen, Angkathese, Bluthemung, Schlaflosigkeit, nervöse Erregungen u. s. w. in 1/2, 1, 2, 3, 5 u. 9 M. Als ein probates Heilmittel können allen Magenkranken die echten St. Jacobs-Magentropfen empfohlen werden. à Flasche zu 1 und 2 M. Ausfühl im Bunde, Kranke, gratis in:

Leipzig: Engel-Apothek, Markt 12; Halle: Victori-Apothek, sowie in den meisten Apotheken.

Bei Käufen Empfehlungen u. Stellen-

gesuchen etc. wende man sich an das Anzeigen-Geschäft von

Rudolf Mosse, Halle,

am Markt,

welches die wirksamsten Blätter unentgeltlich nachweist, beste Fassung und auffallende Zusammenstellung der Anzeigen, sowie Uebermittlung der Angebote übernimmt. Berlin-Leipzig-Magdeburg. Telefon 151.

Montag, Nachmitt. von 5 Uhr ab frisches Pilsener Bier in der Stadtbrauerei.

Christbaum-Confect.

Schönster Schmuck des Weihnachtsbaumes, versend. in nur bester Waare

1 Kiste circa 460 Stück 3 Mk.

1 „ kleinere, circa 900 „ 3

pr. Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt.

Dresden. E. A. Müller,

Schulntstrasse No. 11.

Rhein-Wein, eigenes Gemäch, rein, kräftig, weiß à Str. 55 u. 70 Pf., rot 90 Pf., von 25 Str. an unter Nachnahme direct von J. Walfauer, Weinbergbesitzer, Kreuznach.

Lanolin-Seife

von der Parfümerie Union, Berlin

ist ein unschätzbare Mittel sammetartige Weichheit der Haut herzustellen und zu erhalten.

à Stück 50 Pf. zu haben bei

H. Limprecht, Entenplan.

Besten Halle'schen Honigfuchens,

auf 3 M. 1,50 Zugabe,

Selbstgebakenes,

à Pfd. 80 Pfg.

Gutes Confect

in sehr großer Auswahl.

Max Jorcke, Burgstrasse 10.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auf-lage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur

Behandlung empfohlen.

Preis Zusendung unter Couvert

sir 1 Mark in Dreimark.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Buchdruckerei suche für Dfem

einige junge Leute mit guter Schulbildung

als Schriftsetzerlehrlinge. Fr. Stollberg.

C. F. Gütig,

Fabrik und Lager von Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Gegründet 1785

Thomaskirchhof 11. Leipzig, Thomaskirchhof 11.

Grösste Auswahl von billigsten bis werthvollsten **Schmuckgegenständen** jeder Art in den modernsten Mustern. **Ehren-, Hochzeits- und Pathengeschenke** in Silber von einfacher, sowie reicher künstlerischer Ausführung **Kirchengesetze**. Specialität in **Bestecken** und ganzen Ausstattungen. Auswahlsendungen.

P. Scherr, Coiffeur,

Burgstrasse 8.

Salon für Frisieren, Haarschneiden und

Rasieren.

Mache ergebniss darauf aufmerksam, daß ich durch Engagement eines tüchtigen Gehülfen in der Lage bin, werthe Kundenschaft im Rasieren auch in der Wohnung bedienen lassen zu können. Hochachtungsvoll **Peter Scherr**.

Das berühmte, amtlich geprüfte Ringelhardt-Glückner'sche Wund- und Heilpflaster,*)

heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfuss, Krebschäden, schlimme Finger, Knochenfraß, Frostdenken, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Masgenleiden, Gicht, Reissen u. s. w. schnell und gründlich.

*) Mit der  auf den Schutzmarke  Schachteln ist zu beziehen à 25 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen dafelbst aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Für 50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen, Nervenschmerzen, Hüftweh und bei Erfaltungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. u. 1 Mk. die Flasche; vorräthig in den meisten Apotheken.

Theod. Lücke

empfiehlt:

Roggenklei,	Mais,
Weizenklei,	Futtergerste,
Delfuchen,	Baumwollsaatmehl,
Malzkeime,	Erbsenmehl,
Gerstenschrot,	Malzschrot,
Reisfuttermehl, alles in bester, frischer Waare	

billigst.

Muster gratis und franco.

Direct aus der Fabrik.

450 St. Christbaumconfect,

Marzipan, Chocolate, Liqueur, Schaum-, ff. Mandelgebäck, reizende Bonbons, hochrein im Geschmack, gegen 3 Mark Nachnahme. 5 Stück feinsten Lebkuchen 30 cm lang, 18 cm breit, in Maurement-, Chocoladen- u. Balerlebkuchen für 1 Mk. Nachnahme. Kiste u. Verpackung wird nicht berechnet.

C. Bücking, Dresden-Plauen.

Amlich beglaubigte

Belobigungen u. Dankschreiben für stets vorzüglich gelieferte Waare liegen zu Hunderten jeder Sendung bei.

Auch Wiederverkäufern sehr zu empfehlen.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch

Fr. Schreiber's Conditorei.

Invaliditäts- u. Altersversicherungs- Formulare

- Arbeitsbescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde,
- Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers,
- Krankheitsbescheinigung von Krankenkassen,
- Krankheitsbescheinigung von Gemeindebehörden

für Behörden und Private nach amtlicher Vorschrift sind zu haben in der

Buchdruckerei von A. Leidholdt,

Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.

Die Klauenfenne ist unter dem Viehbestande des **Nitterquates Kriegstädt** erloschen und wird von heute ab unser **Milchwagen wie früher** regelmäßig die Straßen **Merseburg's** befahren.

Die Gutsverwaltung.

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft.

Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

Kellereien unter königlich italienischer Staatscontrolle in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München.

Lager-Kellereien in Pegli: Genua.

Marca Italia

90 Pfg. ohne Glas bei Abnahme von 1 Flasche
85 Pfg. ohne Glas bei Abnahme von 12 Flaschen

Die "Flaschen" werden mit 10 Pfg. berechnet und zurückgenommen.

Dieser garantiert reine rothe italien. Naturwein eignet sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise und bietet Ersatz für die sogenannten billigen Bordeaux-Weine.

Zu beziehen in Merseburg von Heinr. Schultze jun.

Die obige Firma führt auch sämtliche anderen Marken der Gesellschaft.



M. Christ,

Burgstraße 19

empfiehlt

alle Arten Uhren

unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen.

Ausverkauf

von Musikwerken, Symphonions etc.

Pferde faukt und zahlt die höchsten Preise. N. Kolbe, Rospfchlächter. Herrschaftliche Wohnung zu vermieten. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Special-Geschäft
für
Cigarren & Tabak.

Heinr. Schultze jun.,
Merseburg,
kleine Ritterstraße 18.

Special-Geschäft
für
Cigarren & Tabak.

Größtes Auswahl-Lager
von Cigarren, Cigarretten und Tabaken

in gut abgelagerter Waare zu streng realen billigsten Preisen.
Versand nach allen Orten franco.
100 Stück Cigarren schon von 2,50 Mk. an
bis zu den feinsten Qualitäten.

Für Raucher das angenehmste Weihnachtsgeschenk.

Keine Reisenden. Musik-Instrumente

Nur direct
a. d. Privat-
publikum.

aller Art
zum Drehen und Selbstspielen.



Jedermann, der die Anschaffung eines Musik-Instrumentes, der besten Unterhaltung für die langen Winterabende beabsichtigt, mache ich auf mein großes Lager aller nur denkbaren Instrumente aufmerksam. Ich unterhalte reichhaltiges Sortiment in allen Größen des überall patentierten „Symphonion“ Leipziger Erfindung, zum Drehen selbstspielend, mit dem besonderen Vortheil, daß auf diesem Instrument jedes beliebige Musikstück durch Auflegen von Stahlplatten gespielt werden kann und ferner folgende Instrumente mit gleichen oder anderen Vorzügen als: Manopans, Phönix, Piano, Melodicos, Aristons, Baskanions, Klavierspieler, Daimonions Vittoria's, Aristons Gezel, fiors in Schrankform, Accordeons, Bandoneons, Ocarinas, Spielboxen in allen Größen etc.

Ferner Artikel mit Musik als Albums, Bierseidel, Bierfrüge, Damen-Recessaires, Schmuckkästen, Aquarienkünder, Brotkorb, Krustschalen, Lampen, Portemonnaies, Schreibzeuge, Schweizerhäuser, Sparkassen Wasserflaschen, Cigarrentempel, Rauchservices, Christbaumuntersätze, u. s. w. Neu: Flöten-spazierstoch, amüsant Mk 1.50.

Preisverzeichnisse über alle Instrumente sowie Specialverzeichnisse über Geigen, Flöten, Zithern, Trompeten Trommeln, Mund- und Ziehharmonika's etc. gratis und franco.

Ausführliche Notenverzeichnisse ebenfalls gratis und franco. Im Interesse prompter Lieferung bitte ich um baldigste Ertheilung der mir zugehenden Aufträge.

A. Zulleger, Leipzig, Königsplatz 4. (Gegr. 1870.)

Der ergebenst unterzeichnete bittet auch in der diesjährigen Adventszeit um gütige Zusendung von Weihnachtsgaben für die Anstalten im Cartshause, in Forburg (Mädchen) und in Reinstedt.

Am 20. December werde ich die bis dahin mir anvertrauten Geschenke absenden. Merseburg, November 1890.

Haupt, Wilhelmstraße 2.

Zum Besten
der Ueberschwemnten

unserer Gegend wird Herr Pastor Delius eine öffentliche Recitation des dramatischen Epos: „Euo's Arden“ von Alfred Tennyson darbieten. Dieselbe wird Dienstag, den 9. December, Abends 8 Uhr in der Aula des Domgymnasiums stattfinden, deren Benutzung für diesen Wohlthätigkeits-Zweck uns gütigst gestattet worden ist. Der Zutritt steht Jedem frei. Gaben für unsere schwer heimgefuchten Landesleute bitten wir am Eingange des Saales abzugeben. Dieselben werden ohne jeden Abzug für den genannten Zweck verwendet werden.

Der Vorstand
des Vaterländischen Frauenvereins

Nachruf.

Am Donnerstag entschlief zu einem besseren Jenseits der Lehrer an der ersten Bürgerschule hierselbst

Herr Louis Gutbier.

Länger als 34 Jahre hat er in unserer Stadt mit Eifer u. hingebender Treue seines Berufes gewaltet, bis ein unerbittliches Leiden ihn niederwarf und seiner rastlosen und gesegneten Thätigkeit ein viel zu frühes Ziel setzte. Zahlreiche Freunde beklagen seinen Verlust, niemand aber mehr als wir, die wir täglich Gelegenheit hatten, sein offenes und liebenswürdiges, warmherziges u. echt kollegiales Wesen schätzen zu lernen. Sein Andenken wird stets unter uns fortleben!

Das Lehrer-Kollegium der städtischen Schulen.

Kirchlich. Verein St. Maximi.

Montag, den 8. December, Abends 8 Uhr, im „Herzog Christian.“

Vortrag des Herrn Lehrer Schmeltzer:

„Der große Kurfürst.“

Die Vereinsmitglieder werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Preuß. Beamtenverein.

Vortragsabend. Montag, den 8. December cr., Abends 8 Uhr, im Saale der „Reichskrone.“

Vortrag des Herrn Regierungs-Diätars Kobelt über: „Erebnisse aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.“

Auf denselben Abend um 7 Uhr wird hiermit da in der Generalversammlung vom 3. November d. J. die zur gültigen Beschlußfassung über Abänderung der Vereinsstatuten erforderliche Zahl der Mitglieder nicht anwesend gewesen ist, gemäß § 16 der Statuten eine neue Generalversammlung einberufen. Der Vorstand.

Stadttheater Halle.

Sonntag, 7. Dec. Nachm. Die Haubenlerche. Abends Weisner Porzellan. Urdine. — Montag, 8. Dec. Colberg. — Dienstag, 9. Dec. Die Hugonotten. — Mittwoch, 10. Dec. Der fliegende Holländer. — Donnerstag, 11. Dec. Iphigenia. (Franziska Elmenreich a. G.) — Freitag, 12. Dec. Weisner Porzellan. Das Nachtlager in Granada. — Sonnabend, 13. Dec. Ein Tropfen Gift. (Frau Niemann Kabe a. G.) — Sonntag, 14. Dec. Nachm. Der Beikenzesser. Abends: Weisner Porzellan. Tell. — Montag, 15. Dec. Die wilde Jagd. (Frau Niemann Kabe a. G.)

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonntag, 7. Dec. Anfang 1/2 7 Uhr. Carmen. — Altes Theater. Sonntag, 7. Dec. Anfang 7 Uhr. Gastspiel der Königl. Hofkassenspielerin Fr. Charlotte Vasté vom Hoftheater in Dresden. Zum 1. Male: Der Unterstaatssekretär. Lustspiel in 4 Acten von Ad. Wilbrandt. — Carola-Theater. Sonntag, 7. Dec. Anfang 7 Uhr. Mamsell Ritouche.